

**Erfahrungsbericht International Business Law Programm an der Hitotsubashi
Universität in Tokio
Wintersemester 2019/20**

Die Hitotsubashi University ist eine alteingesessene und sehr angesehene Universität in Tokio. Der Undergraduate Campus befindet sich in Kunitachi, in der Nähe des Wohnheims. Das Business Law Programm findet jedoch am Graduate Campus statt, welcher sich in einem Hochhaus in der Innenstadt Tokios im Stadtviertel Chiyoda-ku befindet.

I. Vorbereitung

1. Visum

Nach der Zusage durch die Universität meldet sich die Programmkoordinatorin bei den Studenten und man erhält diverse Dokumente für die die Visumsbeantragung, die Aufnahme in das Wohnheim und die Einschreibung an der Universität, die ausgefüllt werden sollen. Die Hitotsubashi University beantragt den „Letter of Eligibility“ und schickt diesen per Post nach Hause. Mit dem Antragsformular und dem „Letter of Eligibility“ kann anschließend im japanischen Konsulat an der Messe das Visum beantragt werden. Das Studentenvisum ermöglicht theoretisch für sechs Monate unbeschränkte Wiedereinreise. Ich habe mein Visum nach einer Woche abholen können.

2. Auslandskrankenversicherung und Sprache

In Japan muss man bei seinem ersten Behördengang der nationalen Krankenversicherung „National Health Insurance“ beitreten (ca. 10 Euro/Monat), die jedoch keinen umfassenden Versicherungsschutz bietet und nur einen Teil der Kosten abdeckt. Eine Auslandskrankenversicherung ist deshalb generell zu empfehlen.

Das Austauschprogramm wird in Englisch gehalten. Indem die amerikanischen Studenten aus einem Common Law Land kamen und Japan wie Deutschland ein Civil Law Land ist, erhält man einen guten Vergleich zwischen den verschiedenen juristischen Herangehensweisen und verbessert grundsätzlich seine Englischkenntnisse (besonders in Legal English).

Die Japaner sprechen selten und wenn, dann nicht sehr gut Englisch. Dies ist auf den Fokus des Bildungssystems auf Grammatik und Schreiben zurückzuführen. Folglich muss man sich regelmäßig mit den erlernten japanischen Grundkenntnissen und Übersetzungsapps verständigen, wobei Japaner immer sehr freundlich und hilfsbereit sind.

3. Wohnen

Ich hatte mich dazu entschieden im Wohnheim der Universität in Kodaira zu wohnen. Die meisten anderen Studenten des Programms haben in privat angemieteten Zimmern oder Wohnungen näher am Zentrum gewohnt (und für die selbe Zimmergröße sehr viel mehr gezahlt, ca. 850 Euro/Monat).

Ich war in einem renovierten Single Room untergebracht, ein kleines Einzelzimmer mit 90x200m Bett, Schrank, Schreibtisch, Regalen, Klimaanlage und Kühlschrank mit Gefrierfach. Außerdem hat man ein eigenes kleines Badezimmer mit Toilette und Waschbecken mit kaltem Wasser. Zudem hat man einen kleinen Balkon, auf dem man zumindest in der warmen Jahreszeit noch die Wäsche trocknen kann. Der Gemeinschaftsbereich wird immer mit den Studenten der Etage genutzt. Auf meiner Etage habe ich mir mit 9 Studentinnen vier einzeln abgetrennte Duschen und die Waschmaschinen und Trockner im Duschaum geteilt. Die Küche hat für jede Etage einen großen Esstisch, zwei Herde, zwei Kühlschränke und viele geteilte Küchenutensilien, wie Wasserkocher, Töpfe, Besteck, Bügelbrett und Bügeleisen. Vom Wohnheim werden außerdem regelmäßig Partys, Ausflüge oder andere interessante Veranstaltungen organisiert.

Ein großer Vorteil des Wohnheims sind die niedrigen Mietkosten von ca. 300 Euro im Monat. Zudem lernt man auf dem Wohnheimcampus viele andere (Austausch-) Studenten kennen. Ein Nachteil stellt jedoch das Pendeln unter der Woche vom Wohnheimcampus zum Campus in Chiyoda-ku und dem Praktikum dar, man ist je Richtung länger als eine Stunde unterwegs.

Die Rechnungen für das Wohnheim oder die nationale Krankenversicherung werden per Post zugestellt und werden, soweit man kein japanisches Konto hat, bar bei der Bank bezahlt werden.

II. Programm und Praktikum

Das sehr gut organisierte Austauschprogramm beinhaltet die englischsprachigen Vorlesungen und das von der Uni organisiertes Praktikum in einer Kanzlei. Im Austauschprogramm selbst waren wir sechs Austauschstudenten (drei von der Columbia University New York und drei aus Frankfurt). Die Orientierungsveranstaltung war am 12.09.2019 und die ersten Kurse begannen für uns am 17.12.2019.

Die **Kurse** wurden einmal in der Woche veranstaltet und finden zwischen 16-22 Uhr statt, wobei eine Einheit 105 Minuten lang geht. Diese Uhrzeit ermöglicht den bereits berufstätigen japanischen Masterstudenten die Teilnahme am englischsprachigen Kursangebot.

Die Kurse hatten nie mehr als 14 Teilnehmer, obwohl auch japanische Studenten an den Veranstaltungen teilnahmen. Wöchentlich erhielt man für jeden Kurs ca. 30 Seiten Vorbereitungsmaterial, was einen beachtlichen Vorbereitungsaufwand darstellt.

Wir konnten aus den folgenden acht internationalen und rechtsvergleichenden Kursen auswählen:

Japanese Business Law, Dispute Resolution, Legal Practice in Japan, Entertainment Law, Corporate Governance, Japanese Securities Law, Mergers and Acquisitions und Legal English.

Im Rahmen der Veranstaltung „Legal Practice in Japan“ wurden während des Semesters einige Field Trips zu wichtigen japanischen Institutionen, wie der Börse, dem Parlament, dem Patentamt oder dem Supreme Court organisiert.

Als fester Teil dieses Kurses wurde zudem für jeden Austauschstudenten eine **Praktikumsstelle** organisiert. Dabei konnte man im Voraus Präferenzen angeben, ob man das Praktikum in einer internationalen Kanzlei, einer japanischen Kanzlei oder einem Unternehmen machen möchte.

Ich habe mein Praktikum bei Baker McKenzie in der „Project Group: Energy, Mining and Infrastructure“ absolviert. Meine Aufgaben umfassten Recherche, Anpassung der Articles of Incorporation und die Überarbeitung von Shareholder Agreements. Eine Vergütung erhält man aus aufenthaltsrechtlichen Gründen nicht für die geleisteten Praktikumsstunden.

Die **Leistungsnachweise** waren für fast alle Kurse gleich: Es sollte eine Hausarbeit zu einem genannten Thema mit Umfang von ca. 2000 Wörtern verfasst werden. Zusätzlich musste mit einer 10-minütigen Präsentation die Hausarbeit zusammengefasst werden.

Eine Ausnahme stellte das Fach Dispute Resolution dar, indem wir nach der Vermittlung der theoretischen Grundlagen zu Beginn als Studenten in Teams eingeteilt wurden und den Ablauf eines wirtschaftsrechtlichen Streitschlichtungsverfahrens simuliert haben. Am Ende des Kurses wurde eine Präsentation zu einem frei wählbaren, kursbezogenen Thema gehalten.

Die Abgabefristen der Hausarbeiten verteilten sich über zwei Wochen, wobei die letzte Abgabe eine Woche nach Kursende war, sodass es am Ende zeitlich stressig wurde.

Neben der Erkundung von Tokio sind als **Reiseziele** die Städte Osaka, Kyoto, Hiroshima, Sapporo oder Yokohama zu empfehlen. Man reist mit Studentenvisum nach Japan ein, weshalb man keine Ticketermäßigung für den bekannten Schnellzug „Shinkansen“ erhält, dessen regulärer Fahrpreis zum Teil teuer sein kann. Allerdings lohnt es sich einmal diese Erfahrung gemacht zu haben. Eine gute Alternative sind Fernbusse oder Flüge, die vergleichsweise erschwinglich sind (ab 40 Euro).

III. Fazit:

Das Auslandssemester in Tokio kann ich jedem nur empfehlen. Man lernt auf diese Weise Menschen unterschiedlichster Nationen kennenlernt, erlebt eine andere Lehrweise und taucht in eine andere interessante Kultur ein. Man lernt auch die Stadt anders kennen, wenn man dort studiert und gelebt hat und die Chance für einige Zeit in einer anderen Stadt zu leben bekommt man außerhalb des Studiums wahrscheinlich nicht so schnell.

Auch die Erfahrung an einer anderen Uni zu studieren und einen Einblick in das japanische Rechtssystem zu bekommen war sehr interessant. Japan hat mich sehr begeistert und der Aufenthalt dort hat meinen Horizont durchaus erweitert. Ich würde diese Erfahrung jederzeit wiederholen und empfehle sie jedem selbst zu machen.



Class of 2019